

er sich seinen Zweifel an seiner Einstellung zur „modernen Kunst“ und zur sinnvollen Kulturpflege. Das Kammerarchivar Ansbach, gefördert und am Gängelbande begleitet von Bundesrat Adolf Lang, beschloß die einflußreiche Preisurteil mit dem Concurrenz Nr. 1 von Pergandl. Anlässlich der Festfeier wurde der neueste Bildband über Wilhelm Friedl und sein Werk (es ist der dritte) angeboten. Das Text hierfür verfaßt Bundesrat Adolf Lang.

2.

Bamberg: Bamberg historische Stadtmühle in der Hauptwerkstatt, ein frühklassizistischer Bau am Übergang zum Folgingebiet in der Innenstadt, heute nach umfangreichen Restaurierungsmaßnahmen wieder im hellen Orber frühklassischen Barock. Wichtige „Mauer“ des mit reichem plastischen Schmuck versehenen Gebäudes ist die Städtische Feuerwerkstätte. 15. 2. 78

Wismar: Vor einer Erweiterung der Reichliche wurde bei der 20. Weinstiftung der Weinstuben in der Seegerwerkhalle der Weinstubenrat im Landwirtschaftsministerium, RD Stewald, aus dem 1980 Heide der sechziger Jahre seien in Frankfurt 1947 Heide geworden und der Ertrag habe sich von 41 auf 90 Hektoliter je Hektar erhöht. Alle nachfolgenden Weinstuben sollen die Bemühungen der Anbaukommission und der Regierung von Unterhänden unterstützen, im Hinblick auf die „erwünschte Qualität“ heimischer Weine beim Saftagrar zu fördern, auch wenn er höhere Kosten und größere Arbeitsaufwand erfordere. 15. 2. 78

Denkmal: Zwei interessante Entdeckungen sind im Zusammenhang mit der Innenrenovierung der Denkmalstätte Stadtkirche St. Georg gemacht worden. Bei Ausschüttungsarbeiten ließ man sich die April einer späromanischen, dem hl. Bartholomäus geweihten Vorgängerkirche, die etwa um 1170/80 entstanden sein muß. Sie hat etwa die Hälfte der Fläche der heutigen St. Georgskirche (1448-1490) eingenommen. Man hofft, im Zuge der weiteren Ausschüttungen den gesamten Grundriß des romanischen Baues bestimmen zu können. Unerwartet wurde auch außerdem eine Grabkammer mit einem relativ gut erhaltenen, sorg-

vollen und Stoffreien. Wie das Wappen auf der Grabplatte erkennen läßt, hat hier der im 15. Jahrhundert lebende Denkmalstätte Bürgermeister, Spindelpfleger und Vogt von Kirchberg/Jagst, Seix Berlin, seine letzte Ruhestätte gefunden. Er soll beim Bau der St. Georgskirche, einer der einflußreichsten und glücklichsten Schöpfungen der Gotik „Sondergotik“, als Förderer und Anreger die entscheidende Rolle gespielt haben. 15. 2. 78

Göttingen auf der Leinwand: Göttinger Repertoire in 84 Aufführungen bringen die Leinwand-Festspiele 1978 vom 30. Mai bis zum 13. August auf Bayreuth menschenlicher Menschheit in Wismar. Christian Martin, der wieder für die künstlerische Gesamtleitung verantwortlich ist, inszeniert G. R. Strauss „Die heilige Johanna“, die einzige Tragedie des Engländer in konservativem Sinne. Die Premiere ist am 25. Juni in den Hauptrollen spielen Johanna Liebenstein und Hans-Joachim. Die Nancy-Pose „Eine Jux will er sich machen“ (Premiere 25. Juni) mit Franz Moninger und Ullrich Philipp bewirkt Frau Zech, während Joachim Reinhold Stögermann Komödie „Die heilige Wälder von Windsor“ (Premiere 27. Juli) mit Franz Liebel, Herta Saal und Ulrich Meyer in Szene setzt. Die Spielzeit der Kindertheater beginnt bereits am 30. Mai mit „Die kleine Meer“ von Christl Prochler. 15. 2. 78

Maria Bildhauer: Eine Gesamtplanung bedarf das Abgleichende im Münsterländer Gesamt Maria Bildhauer. Nur die Wendeltreppe ist noch einigermaßen sicher, gebliebenen Denkmalhalten und klaffende Lücken im Dach können von der Baufähigkeit des Gewitters. Um den Klosterkomplex, in dem bereits einige Räume restauriert wurden, wieder im alten Glanz erstrahlen zu lassen, sind zudem Heizungs- und Kanalisationsprobleme zu lösen. Nach Ansicht der Gesamterhaltung sind aber „keine gewaltigen Sanierungen“ vom Landrat für Denkmalpflege zu erwarten. In Maria Bildhauer arbeiten 100 Behälter im landwirtschaftlichen Betrieb der St. Josef-Kongregation. 15. 2. 78

Würzburg: Zum vierten Mal finden wiederum sehr ein bedeutend ausgerichteter Weinbereichliche Nachschwingen im Rahmen der Würzburger Mosseleser (10. bis 24. Juni)

stan. Als Veranstalter zählten die Stadt Würzburg sowie die Hochschule für Musik verantwortlich. Der Wettbewerb, dessen Teilnehmer nach dem 1. Januar 1946 geboren sein müssen und die deutsche Staatsbürgerschaft nachzuweisen haben, soll auch künftig fort-

ausd für das Fach Gesang (Oper) ausgerichtet werden. Den Preisen wurden Preise von 2000, 1000 und 500 Mark. Die Veranstalter des vom 2. bis 4. Juni stattfindenden Wettbewerbs hoffen, daß das Vorjahresultat von 17 Teilnehmern in diesem Jahr übertrafen wird. z. B. 2. 78

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

600 Jahre Bismarck aus Würzburg 1871-1971. Münchenerische Reihe 19/1971, Freunde Münchenerischer Kunst und Geschichte e. V., Würzburg, 1968. Inwieweit Vorträge für Mitglieder DM 4.—, Laden-Preis DM 5.—. Gesamtherstellung: Hardrock, Volkach.

Der mit 80 Textseiten versehen, reich illustrierte Band vermittelt einen guten Einblick in Geschichte und Wesen eines alten Handwerkerstandes. „Zur Geschichte der Zünfte im alten Würzburg“ überschreibt Walter Bl. Der sieht auf reicher Sachkenntnis und intensiver Forschungsarbeit gründlicher Beitrag. Nicht minder gut fundiert sind die folgenden Abhandlungen. Winfried Teiges Arbeit „600 Jahre Bismarck aus Würzburg“ behandelt speziell die Geschichte dieses Handwerkerzweigs. Ein Verständnis der Zustimmungen schließt sich an. „Vign. Dolanum — Die Bismarckstraße in Würzburg“ ist das Thema, welches sich Peter Jahorek gestellt hat. P. Michael Sili 600 Jahre. befaßt in „Die Bismarckstraße und die Franziskanerkloster in Würzburg“ die Beziehungen des Klosters zu den Zünften und zum weltlichen Handwerk im allgemeinen, und zu den Bismarck im besonderen. „Das Meißnerbuch der Würzburger Bismarckstraße“, 1708 angelegt und „in seiner Vollständigkeit bis zu unserer Zeit erhalten“ beschreibt Hans-Peter Troschel. Dieses Meißnerbuch ist zum Zeitpunkt an dem Jahre 1715 gegenüber dem Titelgebilde — Ein Bilder mit 24 Reproduktionen aus der 600-jährigen Geschichte der Würzburger Bismarckstraße besteht das interessante und ansprechende Buch. a

Hinweis:

Gefällig mit doch vor allem . . . Bamberg. Ein Bilderbuch von Hans Link. Bamberg: Selbstverlag des Janusverlages 1971 (Hainstraße 6). Erweiterte Neuauflage

1974. Vorwort von Jakob Lehmann (auch englisch und französisch). Gln.

Besprechung dieses Buches mit deutschsprachig bewegten Zeichnungen und spanischen Hans Link (geb. in Wien, heute in Schellert) und dem prävalenten Vorwort Jakob Lehmann vorzuführen. -f

Hinweis:

Präsident Egler: 1871 Jahre Rodach. Stadt an der Grenze im großen Deutschland (899 Königshof Rodach — 1974 Thermalbad Rodach). Rodach bei Coburg 1974. 208 S. Inwieweit.

Mit ausführlicher Schilderung der Entwicklung des Thermalbades. -f

Bavaria. Monumenta Franconica. Bismarck — Sonderausgabe zur 17. Münchener Bismarckausstellung für den Deutschen Buchhandel. Frankfurt Ausgabe vom 11. November 1970.

Diesem vierseitigen Heft sollte sich jeder Frankensfreund und Bayernfreund beschafter, jeder, der sich mit fränkischer Landeskunde beschäftigt. Es wird darin eine kaum überschaubare Fülle an Nachrichten über Neuzusammenhänge finden sowie Stimmen von Buchhändlern und Porträts bayrischer Verlage. Reich illustriert. -f

Hinweis:

Melanie Frie: Schöne und Burgen im Umkreis der Fränkischen Kreise. Coburg: Neue Presse 1974, 168 S. Inwieweit.

Werner Reich/Bodo Bernd: Die Entwicklung des spätmittelalterlichen Städtebaus in Bad Windsheim und Uffenheim. In: Jahrbuch der Bayer. Denkmalpflege. Bd. 29 (München, Berlin: Deutscher Kunstverlag) 51-58.

Diese hochinteressante Arbeit mit dem Untertitel „Zwischenbericht über baugeschichtliche und jähreschronologische Untersuchungen“ solltet, sachkundig am Ob-